

Diakonische Einrichtungen

Diakonie-Kinderhaus „Regenbogen“
Gellertstraße 26 • 04509 Delitzsch
Tel.: 034202 51376

Diakonie-Kita „Morgenland“
Karl-Marx-Str. 2a • 04509 Delitzsch
Tel.: 034202 58255

Diakonie-Kita „St. Nikolai“
Blücherstraße 9 • 04849 Bad Dübener
Tel.: 034243 22265

Ökumenische-Kita „St. Marien“
Rödgener Landstr. 16 • 04838 Eilenburg
Tel.: 03423 600341

Diakonie-Kita „Albert Schweitzer“
Gartenstraße 8 • 04838 Laußig
Tel.: 034243 23221

Diakonie-Kita „Kinderparadies“
Parkstraße 18 • 04509 Schönwölkau
OT Wölkau, Tel.: 034295 72236

Diakonie-Kita „Wolkenschäfchen“
Ringstr. 11 • 04838 Zschepplin, OT Glaucha
Tel.: 034243 24948

Diakonie-Kita „Schwalbennest“
Schulstraße 6 • 04509 Lößnitz
Tel.: 034208 72506

Diakonie Kita „St. Albanus“
Anstaltsgasse 2 • 04435 Schkeuditz
Tel.: 034204 62722

Diakonie-Kita „St. Franziskus“
Münchener Ring • 04435 Schkeuditz
Tel.: 034204 70160

Sozialdienst Delitzsch
Ansprechpartnerin: Frau Anja Stiller
Hallesche Straße 44 • 04509 Delitzsch
Tel.: 034202 58538

Altenpflegeheim „St. Nikolai“
Leiter: Thomas Maeser-Merita
Gustav-Adolf-St. 36 • 04849 Bad Dübener
Tel.: 034243 780

Tagespflegeeinrichtungen

Delitzsch, Gellertstraße 26a
Tel.: 034202 58543
Ansprechpartnerin: Kathleen Kuhnert

Delitzsch, Kosebruchweg 11
Tel.: 034202 366522
Ansprechpartnerin: Anja Stiller

Bad Dübener, Gustav-Adolf-Str. 36
Tel.: 034243 78253
Ansprechpartnerin: Rita Zobel

Diakonie-Jugendberatungsstelle
Dr. Belian Str. 6 • 04838 Eilenburg
Tel.: 03423 7581843
Ansprechpartner: Torsten Pötzsch

Flüchtlingssozialarbeit
Dr. Belian Str. 6 • 04838 Eilenburg
Tel.: 0151 16350631
Ansprechpartner: Stefan Krippendorf,
Andreas Irmscher

Projekt: GegenWind
Schreckerstraße 30 • 04838 Eilenburg
Tel.: 03423 750138
Ansprechpartnerin: Yvonne Eichler

Ambulanter Hospizdienst
Schloßstr. 4 • 04509 Delitzsch
Tel.: 034202 350835
Koordinatorin: Sieglinde Stahl

Weitere Informationen unter:
www.diakonie-delitzsch.de

Spenden: Als gemeinnütziger Verein sind wir zur Sicherung der umfangreichen angebotenen Dienste dringend auf Spenden angewiesen. Sie können Spenden auch zweckgebunden bestimmten Arbeitsbereichen oder Projekten zukommen lassen. Spendenkonto:

Diakonisches Werk
Delitzsch/Eilenburg e.V.
IBAN: DE32 8605592 2280001899
SWIFT-BIC: WELADE8LXXX
Verwendungszweck: Spende

Diakonie Aktuell

Ausgabe
Okt & Nov
2018

„Unterschiedliche Kulturen, aber viele Gemeinsamkeiten“

Delitzsch. Andreas Irmscher arbeitet im Bereich der Diakonie-Flüchtlingssozialarbeit. Er betreut Flüchtlingsfamilien im Bereich Taucha, Sprotta und Krostitz. Zum 1. Juli 2018 hatte er die Nachfolge für Janet Liebich angetreten, die seitdem ein „Netzwerk bürgerschaftliches Engagement“ im Diakoniebereich Delitzsch/Eilenburg aufbaut. Andreas Irmscher ist studierter Sozialwissenschaftler – ihn fasziniert die Arbeit mit Menschen, weil sie sehr verschieden sein können, zugleich immer aber auch viele Gemeinsamkeiten haben. Bevor er sich beim Diakonischen Werk um die Stelle in Taucha bewarb, war er schon als Flüchtlingssozialarbeiter in Magdeburg und im Landkreis Wittenberg unterwegs. Zuletzt fungierte er als Integrationskoordinator im Landkreis Nordsachsen, Außenstelle Eilenburg. Heute kümmert er sich um rund 120 Flüchtlinge, meist Familien mit Kindern. Sie kommen in Taucha hauptsächlich aus Syrien und dem Irak, aber



*Andreas Irmscher kümmert sich um viele Flüchtlingsfamilien.
Foto: Stephanie Bechert*

auch aus Afghanistan, Albanien, dem Libanon, Libyen, der Russischen Föderation und anderen Ländern. Die Familien sind zum Teil schon seit 2-3 Jahren in Deutschland und oft inzwischen auch der Sprache

mächtig. Ihr Hauptproblem ist aber nach wie vor der deutsche Bürokratienschunegel. Andreas Irmscher hilft ihnen bei der Bewältigung von Post und Anträgen der verschiedensten Art. Andreas Irmscher: „Dabei geht es um die unterschiedlichsten Themen: z.B. Kindergarten und Schule, Ausbildung und Beruf, Gesundheit, Wohnen, Verbraucherthemen – eben grundsätzlich alles, womit Menschen im Alltag konfrontiert sind. Oft geht es dabei auch

um Dinge, die auch für uns Deutsche schon nicht so einfach zu durchschauen sind, diese Problematik wird jeder kennen, der schon einmal einen Antrag auf Unterhaltsvorschuss oder Elterngeld gestellt hat oder der sich mit dem Kleingedruckten in Verträgen befassen muss.“ Rechtliche Dinge spielen dabei immer eine wichtige Rolle und ohne das grundlegende Verständnis dafür, ist es für viele Flüchtlingsfamilien eine unüberwindliche Hürde. Parallel dazu pflegt Andreas Irmscher einen engen Kontakt zu

Verwaltungen und Behörden, zu Ärzten oder Schulen, um so unbürokratisch und schnell Lösungen für ein Problem finden zu können. Ein anderer Schwerpunkt ist eher psychologischer Art: „Es geht auch

immer darum, die Menschen zur Selbstständigkeit zu motivieren und sie anzuhalten voranzukommen und sich an die Regeln hier zu gewöhnen. Das geht nur, indem sie sich Ziele setzen, aktiv bleiben und lernen, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen sowie sich mit anderen auszutauschen.“ Bei seiner Arbeit wird er von einer Vielzahl sehr engagierter Ehrenamtlicher unterstützt. Diese haben sich rund um die Tauchaer Zeittauschbörse organisiert und betreuen unterschiedliche Projekte. Es gibt konkrete Patenschaften. Andere packen spontan mit an, wo Hilfe nötig ist. Der interkulturelle Handarbeitskurs wird mit Leben erfüllt. Weiterhin wird zweimal pro Woche der Deutschunterricht angeboten. Etabliert hat sich inzwischen die Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt und das Angebot der Kleiderkammer. Andreas Irscher: „Ohne diese ehrenamtliche Arbeit, die im Übrigen natürlich nicht allein Flüchtlingen zugute kommt, würde in Taucha sehr viel fehlen.“ In der Öffentlichkeit wird gerade in diesen Tagen – nach den Vorfällen in Dresden und Chemnitz – wieder verstärkt das Flüchtlingsthema in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt. Andreas Irscher hat auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen eine eigene Sicht auf die Dinge. Besonders zwei Aspekte sind ihm wichtig. Er meint, dass für die bei uns ankommenden

den Menschen immer zuerst das Prinzip der Humanität gelten sollte. Er begründet das so, dass Menschen, die zu uns kommen, als einzelne Menschen wahrgenommen werden sollten und nicht als abstrakte Gruppe, über die kategorisch gut oder schlecht geurteilt wird. „Das Bedürfnis vieler Menschen ist verständlicherweise oft das nach einfachen und schnellen Antworten, aber die Realität ist eben komplexer, um dem gerecht zu werden.“ Zum Zweiten finde er wichtig zu betonen: „Wir müssen den Menschen, die zu uns kommen, selbstverständlich auch mit einer klaren Erwartungshaltung begegnen, unsere Normen und Regeln zu respektieren.“ Und über existierende Probleme und Schwierigkeiten, die durch Zuwanderung entstehen, muss eine sachliche und keine vorschnell generalisierende Auseinandersetzung geführt werden können. Andreas Irscher kann aus seinen Erfahrungen bestätigen, dass „die Mehrheit der Menschen, die in den letzten Jahren zu uns gekommen sind, dankbar, respektvoll und motiviert ist, einen Beitrag für ein gutes Miteinander zu leisten.“ Natürlich bedarf das einer gewissen Zeit, aber der Flüchtlingssozialarbeiter stellt auch immer wieder fest, dass Menschen, auch wenn sie aus ganz unterschiedlichen Kulturen kommen, viele Gemeinsamkeiten haben.

Diakonie übernimmt Hort in „Peter & Paul“

Delitzsch. Am 01.08.2018 haben sich die Türen des neuen Hortes an der Evangelischen Grundschule „Peter & Paul“ in Delitzsch geöffnet. In Trägerschaft des Diakonischen Werkes Delitzsch/Eilenburg e. V. können im Hort vorerst bis zu 40



Kinder betreut werden. An dieser Stelle möchten wir die beiden neuen Mitarbeiterinnen Anja Kissinger als Hortleiterin und Sina Haberland als Erzieherin ganz herzlich in der Mitte unserer Dienstgemeinschaft begrüßen.

„Wir haben Unterstützung und Ermutigung erfahren“

Seit 10 Jahren besteht der Ökumenische Ambulante Hospizdienst in Nordsachsen. 2008 wurde er von einigen engagierten Ehrenamtlichen gegründet, die ein Sterben des Menschen in Würde und die Trauerbegleitung für deren Angehörige sich zum Ziel ihres erklärten Tuns gesetzt hatten. Sieglinde Stahl, Koordinatorin des Hospizdienstes, blickt auf das Vergangene und Erreichte zurück und meint: „Unglaublich, was in dieser Zeit alles geschehen ist.“ Sie kann sich noch gut an die Zeit vor 10 Jahren erinnern, als man in der Gruppe überlegte, was es braucht, um einen solchen Dienst aufzubauen? Es gab viele Fragen zu klären: Wer bildet die Ehrenamtlichen aus? Wer finanziert den Dienst? Wie machen wir den Dienst bekannt?



Wie sollen die Sterbebegleitungen aussehen? Was können wir leisten? Es brauchte tatsächlich eine ganze Menge, um solch einen Dienst aufzubauen. Engagierte Menschen, die sich mit Herzblut einsetzen braucht es einen Träger, der den Dienst vorfinanziert und an das Vorhaben glaubt sowie Unterstützer und Förderer die den Dienst mitgestalten, aber auch Menschen, die den Dienst in Anspruch nehmen. All das konnte gefunden werden. Es fanden sich genügend ehrenamtliche Menschen zusammen, die sich als Sterbebegleiterinnen und -begleiter ausbilden ließen. Es wurde eine Koordinatorin aus Oschatz gefunden, die die Ausbildung durchführ-

te. Das Diakonische Werk Delitzsch/Eilenburg e.V. konnte als Träger gewonnen werden und es wurde ein Büro installiert, so dass am 1.9.2008 mit der Arbeit begonnen werden konnte.

Inzwischen hat der Ökumenisch Ambulante Hospizdienst einen hohen Bekanntheitsgrad. Es konnten in den vergangenen 10 Jahren viele Sterbebegleitungen durchgeführt werden. Dazu kamen die Trauercafés in Eilenburg, Delitzsch und Schkeuditz. Fünf Kurse für ehrenamtliche Sterbebegleiter wurden inzwischen durchgeführt. Natürlich verließen auch einige Ehrenamtliche den Dienst aus unterschiedlichen Gründen. Zurzeit gibt es 28 ausgebildete Sterbebegleiter, die sich engagieren und ohne sie der Dienst nicht bestehen könnte.

Seit dem 1.1.2018 gibt es zwei Koordinatorinnen, ein Büro in Delitzsch und eins in Schkeuditz. Viel wurde geschaffen, aber viele Ideen und Pläne liegen schon oder immer noch parat. Es müssen immer wieder ehrenamtliche Sterbebegleiter gesucht und gefunden werden, die Interesse haben, Menschen zu unterstützen und in schweren Stunden Beistand leisten.

Kontakt: Sieglinde Stahl
Schlossstr. 4 • 04509 Delitzsch
Tel.: 034202 350835
Funk: 0151 16350628
E-Mail: hospizdienst@diakonie-delitzsch.de